

STADTRAT PEGNITZ

– Sitzungsprotokoll 2023 –

Der Stadtrat besteht aus dem ersten Bürgermeister und 24 Stadtratsmitgliedern

Ladung erfolgte ordnungsgemäß nach der Geschäftsordnung für den Stadtrat

06. Sitzung – 03. Mai

Anwesend

Erster Bürgermeister
Zweite Bürgermeisterin
Stadträtin
Stadträtin
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadträtin
Stadtrat
Stadträtin
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadträtin
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadträtin

Nierhoff, Wolfgang
Huber, Dr. Sandra
Bauer, Susanne
Birmeyer, Simone
Dettenhöfer, Helmut
Dippe, Dr. Rainer (bis 18:47 Uhr)
Förster, Michael
Hümmer, Hans (bis 18:47 Uhr)
Kotzbauer, Peter (bis 18:47 Uhr)
Kurz, Walter
Lappat, Werner
Lindner-Fiedler, Heike
Looshorn, Elvira
Lothes, Karl
Luppa, Daniela
Moik, Alexander
Rasch, Daniel
Schorner, Jürgen
Schrembs, Regina
Spieler, Claus (bis 19:35 Uhr)
Vetterl, Manfred
Vogel, Werner
Wellhöfer, Christina

Ortssprecher

Schieder, Philipp

Geschäftsleitung
Abteilungsleitung 1
Werkleitung Abwasserwerk
Werkleitung Freizeitpark
Fachbereich 30

Körber, Daniela (Protokollführerin)
Tennert, Sylvia
Kroher, Joachim
Deß, Corinna
Warber, Hans Ulrich

Innenstadtmanagerin
IfE
GEO-PLAN Bayreuth

Glocker, Nadja
Conrad, Maximilian (nichtöffentlicher Teil (NÖ1))
Hacke, Andreas (nichtöffentlicher Teil NÖ 2)

Presse

Brand, Stefan (öffentlicher Teil)

8 Zuhörer und Zuhörerinnen

Entschuldigt

Dritter Bürgermeister
Stadtrat

Schmidt, Thomas
Winkelmaier, Oliver

Unentschuldigt

./.

Öffentlicher Teil

Erster Bürgermeister Nierhoff begrüßt das Gremium und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Werkleitung Abwasserwerk; Vorstellung des neuen Werkleiters Joachim Kroher

Der neue Werkleiter Joachim Kroher stellt sich kurz dem Gremium vor.

Jahresabschlüsse Eigenbetrieb Freizeitpark/Windpark; Bestellung des BKPV für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2018 bis 2020

Bürgermeister Nierhoff trägt den Sachverhalt vor und bittet im Anschluss um Wortmeldungen.

StR Hümmer fragt nach, weshalb man keinen Prüfer aus der Stadt beauftragt. Für ihn geht es wie bisher weiter mit der verspäteten Prüfung der Jahresabschlüsse. Eigentlich müsste jetzt 2021 geprüft werden. Er meint, dass eine Vor-Ort-Prüfung günstiger wäre. Bürgermeister Nierhoff entgegnet, dass der BKPV umfassendes Wissen mit sich bringt. AbtL. Tennert ergänzt, dass es auf Seiten des BKPV auch zu Verzögerungen kam, man sei aber auf einem guten Weg der Aufarbeitung. StR Hümmer fährt fort, dass das Waterloo im Abwasserwerk zeigt, dass der BKPV außer Betrieb genommen werden muss. Er ließ auch bisher durch ihn prüfen, jetzt nicht mehr. Die Argumentation von AbtL. Tennert ist für ihn auch nicht schlüssig. Er findet, dass man einen lokalen Wirtschaftsprüfer zur Durchführung nach 107 GO beauftragen sollte. Bürgermeister Nierhoff erklärt, dass die Prüfung schon durch ist und StR Hümmer entgegnet, dass er nichts nachträglich ratifizieren will. AbtL. Tennert wirft ein, dass die Abschlüsse schon im Werkausschuss behandelt wurden, gemäß Satzung aber noch ein Beschluss gefasst werden muss.

StR Hümmer erklärt, dass sein Vortrag ein Antrag zur Geschäftsordnung war auf Prüfung der Abschlüsse durch einen lokalen Wirtschaftsprüfer. Bürgermeister Nierhoff lässt daraufhin darüber abstimmen, da der Antrag weitergehend ist, da hier nochmals Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden müssten:

Beschluss Nr. 54

Anwesend:	23	Abstimmung:	Ja	6
			Nein	17

Die Stadt beauftragt einen lokalen Wirtschaftsprüfer mit der Durchführung der handelsrechtlichen Abschlussprüfung der Jahre 2018 bis 2020 für den Eigenbetrieb Freizeitpark/Windpark.

StR Vetterl bittet ins Protokoll aufzunehmen, dass bereits Vorarbeiten vom BKPV geleistet wurden.

Da der Beschluss abgelehnt wurde und keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, bittet Bürgermeister Nierhoff um Abstimmung zum ursprünglichen Beschluss:

Beschluss Nr. 55

Anwesend:	23	Abstimmung:	Ja	17
			Nein	6

Der Jahresabschluss 2018 wird zur Kenntnis genommen:		
Bilanzsumme zum 31.12.2018 Aktiva und Passiva	je 43.708.836,95 €	
Jahresverlust 2018		1.988.102,87 €
davon Abschreibungen 2018		3.022.151,18 €

Der Jahresabschluss 2019 wird zur Kenntnis genommen:		
Bilanzsumme zum 31.12.2019 Aktiva und Passiva	je 41.593.064,87 €	
Jahresverlust 2019		1.962.851,21 €
davon Abschreibungen 2019		2.984.063,15 €

Der Jahresabschluss 2020 wird zur Kenntnis genommen:		
Bilanzsumme zum 31.12.2020 Aktiva und Passiva	je 37.794.993,68 €	
Jahresverlust 2020		2.266.501,92 €
Abschreibungen 2020		2.998.583,85 €

Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband wird mit der Durchführung der handelsrechtlichen Abschlussprüfung der Jahre 2018, 2019 und 2020 beauftragt. Der Jahresabschluss ist nach Durchführung dieser Prüfung festzustellen.

Während der Beratungen zum nachfolgenden Tagesordnungspunkt verlässt StR Spieler den Sitzungssaal von 18:09 Uhr bis 18:10 Uhr.

Steuerlicher Querverbund;

Nächste Schritte nach Vorstellung im Stadtrat am 19.04.2023 und Antrag der CSU und FW/FWG zur Geschäftsordnung; Implementierung steuerlicher Querverbund

Bürgermeister Nierhoff trägt den Sachverhalt vor und ergänzt, dass der Antrag auf schnelle Umsetzung ein hehres Ziel ist und dies auch das Bestreben der Verwaltung ist. Eine quick-and-dirty Lösung ist aber nicht möglich. Die Studie zum Wärmenetz lässt viele Optionen offen und die sollte man sich nicht verbauen. Seit vielen Jahren wollte man den Querverbund angehen, es sprach aber angeblich immer etwas dagegen. Nun kommt die HföD als potenzieller Abnehmer und der Durchstich der Bahn bringt die Möglichkeit z.B. auch die KSB anzuschließen. Im Anschluss bittet er um Wortmeldungen.

StR Spieler dankt für die Darstellung, für ihn ist diese aber nicht schlüssig. Herr Wust erklärte die Bedingungen und es müssten keine Endverbraucher als Abnehmer sein. Das Wärmenetz braucht einen Vertrieb, dies ist aber ein anderes Thema. Ein BHKW mit Gas wird seine Fraktion nicht unterstützen und dass es keine Erfahrungen mit Hackschnitzeln gibt, ist so nicht richtig. Die Lösung der Verwaltung braucht laut StR Spieler viele Jahre und der Antrag ist umsetzbar. Werkleiterin Deß entgegnet, dass Herr Wust den Vertrieb beim steuerlichen Querverbund darstellte und das Wärmenetz ist nur ein Konzept und kein Konstrukt wie der Querverbund. StR Spieler erwidert, dass er zweimal nachgefragt hat und Herr Wust seine Ausführungen bestätigte. Dem widerspricht Werkleiterin Deß. Sie führt aus, dass es beim städtischen Vorgehen keinen zeitlichen Nachteil gibt. Für den Querverbund braucht man die Datengrundlage aus dem Wärmenetz, was man nun gleich beauftragen kann mit 50 %-Förderung. Andernfalls muss man Angebote einholen und bei der aktuellen Marktlage sehr lange warten.

StR Förster merkt an, dass man Endverbraucher braucht. Für ihn ist die Vermarktung wesentlich. Was die Kritik an der Geschwindigkeit betrifft, so zitiert er einen Antrag der FWG, dass der steuerliche Querverbund gescheitert ist. Diesen jetzt nach dem Abgesang zu propagieren ist unnötig. Er hält es auch für zweifelhaft, aus einem laufenden Prozess mit interner Information einen Antrag zu machen. Dies bringt die Bürger nicht weiter.

Zweite Bürgermeisterin Huber führt aus, dass man sich bzgl. des Ziels doch einig ist und das heißt, dass man schnell zum steuerlichen Querverbund kommen will. Auch sie bestätigt, dass man Endverbraucher dazu braucht und dass dies der Knackpunkt war und ist. Nun steht die Angebotseinholung an und dann die Datenerhebung. Man spart keine Zeit, wenn das Paket wieder aufgeschnürt wird. Man muss jetzt zukunftsorientiert denken.

StR Hümmer meint, dass man beides tun kann und ergänzt, dass die Veranstaltung mit Herrn Wust übrigens seiner Meinung nach keinen nichtöffentlichen Charakter hatte. Er fragt nach, weshalb die Auskunftsanfrage beim Finanzamt nicht schon erfolgen kann, da dies recht einfach erscheint. Weiter will er wissen, wie viel Körperschaftssteuer bisher bezahlt wurde. Man braucht eine offene Informationspolitik, vor allem in Hinblick auf die Mail der Verwaltung zu Anfragen. Bürgermeister Nierhoff erklärt, dass ca. 70.000 € bezahlt wurden. Weiter erklärt er, dass die Menge an Anfragen einen gewissen Eindruck erweckt. Er verschließt sich nicht vor einem Miteinander. Auch wurde schon 2015 der Querverbund geprüft und es ging anscheinend nicht. Er hat es 2020 angegangen und es gab verschiedene Faktoren, die leider zu Verzögerungen geführt haben. Die Anträge sind nun gestellt und es soll so schnell wie möglich umgesetzt werden. Er erklärt weiter, dass wenn die Anfrage beim Finanzamt falsch läuft, man dann nicht mehr zurückkann. AbtL. Tennert ergänzt, dass die Anfrage auf verbindliche Auskunft nur dann Sinn macht, wenn man alle Anforderungen erfüllt und dies erfordert eine Datengrundlage und Zeit.

StR Kotzbauer fragt, wer als Verbraucher definiert ist und ob man selbst einen generieren kann. Das Projekt wurde 10 Jahre vorbereitet und für ihn kommt es nicht auf sechs Monate an. Bürgermeister Nierhoff erklärt, dass die Stadt abnehmen kann, aber nicht in dem Umfang. Hierzu ergänzt Werkleiterin Deß, dass dazu die Verbräuche erhoben werden müssen.

StR Lappat erklärt, dass der Antrag gestellt wurde, da es sich um zwei Projekte handelt, eines davon klein und umsetzbar. Die HföD ist noch lange nicht fertig und er will den Querverbund vorziehen und unabhängig davon machen. Außerdem gibt es 66.000 BHKWs mit Hackschnitzel. Und der Vertrieb ist nicht schwierig, denn das macht jedes Stadtwerk für uns. Kunden finden ist ein Anruf, dann ein Eintrag in das Formular und ab ans Finanzamt. Damit verbaut man sich nichts. Vor zwei Wochen hat er weiter gelesen, dass die Stadt keine Manpower für die Installation von zwei Trinkwasserhähnen hat, wie also soll sie so ein Projekt stemmen. Werkleiterin Deß führt aus, dass das Wärmenetz nicht Grundlage für den Querverbund ist. Es soll nur die Daten liefern und das gefördert. Diese werden dann herausgezogen und die Studie läuft weiter und muss für den Querverbund nicht abgeschlossen sein. Dieses Vorgehen ist zeitlich und finanziell zielführend. Gleichzeitig läuft das Projekt Wärmenetz weiter und kann später ggf. den Querverbund erweitern.

StR Spieler hält die Kritik von StR Förster für unberechtigt. Bis 2021 hatte man die Information, dass der Querverbund nicht möglich ist und er fragt ihn, ob er andere Infos hatte. StR Förster erklärt, dass man eine Anfrage gestellt hatte und klar war, dass das Wärmenetz für den Querverbund wichtig ist. StR Spieler führt weiter aus, dass man Gelegenheit gehabt hätte, etwas zu tun und seiner Fraktion ist zu verdanken, dass man heute hier sitzt. Er fragt, bis wann der Querverbund steuerlich wirksam werden soll nach jetziger Planung. AbtL. Tennert berichtet, dass das Finanzamt erst anerkennt, wenn das BHKW steht. Geplant ist, die Auskunft Ende 2023 zu stellen, im nächsten Haushalt das BHKW zu stemmen und 2025 in die Umsetzung zu gehen. StR Spieler hält seine schnelle Lösung weiter für zweckmäßig. Bürgermeister Nierhoff entgegnet, dass eine Datenerhebung trotzdem notwendig ist. StR Schorner ergänzt, dass ein schnelles Vorgehen keinen Gewinn schafft.

StR Hümmer meint, dass das Auskunftersuchen innerhalb von vier Wochen möglich ist. Wenn das Finanzamt dann anderer Auffassung ist, kann man nachjustieren. Jedes weitere Jahr kostet Körperschaftssteuer. Bürgermeister Nierhoff lässt das Steuerargument nicht gelten und es geht nicht nur um eine bloße Anfrage. Man braucht für diese spezielle Auskunft alle erforderlichen Daten.

StR Vetterl merkt an, dass man für die Auskunft beim Finanzamt das Wärmenetz realisiert haben muss. Werkleiterin Deß widerspricht. Die Projekte bedingen sich nicht gegenseitig, sie haben nur zufällig die gleiche Datengrundlage.

StR Förster sieht keine Untätigkeit und vieles wurde im Hintergrund diskutiert. Für seine Fraktion war klar, dass der Querverbund ein Abfallprodukt aus dem Wärmenetz ist. Die Vermarktung wurde schon in der Vorgängeradministration erläutert. Man sollte seiner Ansicht nach die Daten aus dem Wärmenetz nehmen. Jeden draußen stellt sich die Frage, warum man noch nicht weiter ist. Das Zeitthema ist für ihn nicht vorhanden.

StR Lappat fragt, weshalb das Projekt in der Vergangenheit nicht die nötige Priorität hatte. Seit 2016 wurde sich nicht gekümmert und jetzt wird es dringend. In Zukunft fallen Abschreibungen beim Windpark weg, der Strompreis wird höher und damit fallen mehr Steuern an. Wenn die Projekte parallel funktionieren, dann kann er zustimmen, das muss aber schriftlich fixiert werden. Er und StR Spieler ziehen ihren Antrag zurück.

StR Vetterl fragt nach, ob tatsächlich im Herbst 2023 die Auskunft ersucht werden soll und AbtL. Tennert bestätigt, dass dies laut Angebot verbindlich bestätigt wurde.

Bürgermeister Nierhoff erklärt, dass man den Antrag der StRe Spieler und Lappat nicht schlechtmachen wollte und alle am gleichen Strang ziehen. Er hofft, dass mit dem nun angepassten Beschluss alle zustimmen können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, bittet Bürgermeister Nierhoff um Abstimmung:

Beschluss Nr. 56

Anwesend:	23	Abstimmung:	Ja	23
			Nein	0

Der Stadtrat nimmt das dargestellte Vorgehen zur Umsetzung des steuerlichen Querverbunds unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der zu beauftragenden Machbarkeitsstudie zum BEW, deren Umsetzung nicht die Umsetzung des Querverbundes bedingt zustimmend zur Kenntnis. Die verbindliche Auskunft zum steuerlichen Querverbund beim Finanzamt ist schnellstmöglich, spätestens Ende 2023 zu stellen.

Bekanntgaben und Anfragen

BVS

Bürgermeister Nierhoff berichtet, dass man in der letzten Runde zur Verlagerung der BVS gescheitert ist.

Anträge

StRin Bauer fragt nach dem Stand zum Antrag zu den Stadtbäumen und den PV-Anlagen auf versiegelten Flächen.

Harvestereinsatz

StRin Bauer merkt an, dass man noch auf Rückmeldung zum Harvestereinsatz wartet

Jugendrat

StRin Bauer plädiert dafür, den Jugendrat zusammenzutrommeln.

Grundschule

StRin Schrems berichtet, dass an der Grundschule Drogen angeboten worden sein sollen und dass dies zeigt, dass ein neuer Jugendpfleger vielleicht Erfahrung in Streetwork haben sollte. Man sollte sich weiter zusammensetzen für Präventivmaßnahmen. Bürgermeister Nierhoff erklärt, dass er seit zwei Wochen mit der Rektorin in Verbindung ist und mit der Polizei.

Diverse Anfragen

StR Spieler stellt diverse Anfragen:

- Wann wird der Beschluss zur Einfädelspur umgesetzt?
- Wie ist der Stand der Ausschreibung der Feuerwehrautos Hainbronn und Büchenbach?
- Wann kommen die Notstromaggregate?
- Wie ist der Stand zur Untersuchung des BayWa-Geländes als Standort für ein Haus für Kinder?
- Wie ist der Stand zur Gemeindeverbindungsstraße Hainbronn-Büchenbach?
- Wie ist der Stand zu einem möglichen Schulhausanbau wegen Mittagsbetreuung?
- Wann geht der Franziskuskindergarten in Betrieb?
Bürgermeister Nierhoff antwortet, dass dieser schon in Betrieb ist.
- Wie ist der Stand zu den Dorferneuerungsverfahren?
Bürgermeister Nierhoff erklärt, dass das ALE immer vertröstet.
- Wie ist der Stand in Bronn?
Bürgermeister Nierhoff war letzte Woche vor Ort und es läuft alles.
- Wie geht es weiter mit den Gesprächen mit der Vorstandschaft der Feuerwehr Pegnitz?
Bürgermeister Nierhoff berichtet, dass es Einzelgespräche gab und am 25.05. eine Versammlung stattfindet.
- Er möchte die Darlehensaufstellungen der Stadt samt Tilgungsplänen.
- Wann wird der Beschluss zum Altbürgermeister vom 13.05.2020 umgesetzt? Die Verwaltung sollte nicht selbst entscheiden, wann etwas umgesetzt wird.
Bürgermeister Nierhoff will diese Thema nicht weiter vertiefen, weist aber darauf hin, dass der Beschluss noch vollzogen wird.

Bürgermeister Nierhoff schließt um 18:47 Uhr die öffentliche Sitzung. StRe Hümmer, Kotzbauer und Dippe verlassen die Sitzung.

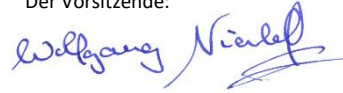
Pegnitz, 01.06.2023

Die Protokollführerin:



Körber
Geschäftsleitung

Der Vorsitzende:



Wolfgang Nierhoff
Erster Bürgermeister